

Aus dem Gemeinderat vom 26.01.2017

Entwurf eines neuen Feuerwehrbedarfsplans für die Freiwillige Feuerwehr Igersheim vorgestellt

Nach dem Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg hat jede Gemeinde eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten. Die Strukturierung der Feuerwehr ist unter dem Aspekt der Leistungsfähigkeit vorzunehmen. Dabei ist die Betrachtung der Bedarfsgerechtigkeit anhand des zuvor ermittelten Risikos in der Gemeinde darzustellen. Die Durchführung dieser Bedarfsplanung findet nach Vorgaben des Landesfeuerwehrverbands statt.

Der Feuerwehrbedarfsplan der Gemeinde Igersheim ist bereits 20 Jahre alt und wurde seither nicht mehr grundlegend fortgeschrieben. Deshalb bestand Einigkeit darüber, dass es sowohl im Hinblick auf die älter werdenden Fahrzeuge und Feuerwehrgerätehäuser sowie die strukturellen und personellen Änderungen innerhalb der Feuerwehr und auch im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen an der Zeit ist, einen neuen Feuerwehrbedarfsplan aufzustellen. Auch zur Erlangung von Zuschüssen ist es erforderlich, einen aktuellen Feuerwehrbedarfsplan zu haben.

In der Gemeinderatssitzung wurde nun der in den letzten Monaten erstellte Entwurf eines Bedarfsplans durch Herrn Bormann von der Firma Forplan aus Bonn vorgestellt. Herr Bormann erläuterte zum einen die rechtlichen Grundlagen, dann die erfolgte Bestandsaufnahme und abschließend gab er Empfehlungen hinsichtlich der künftigen Struktur sowie zu Fahrzeugbeschaffungen und notwendigen Investitionen im Bereich der Feuerwehrgerätehäuser.

Bürgermeister Menikheim hatte im Rahmen der Sitzung darauf hingewiesen, dass es nun zunächst um die Vorstellung des Entwurfs gehe, welchen man gleichzeitig dem Gemeinderat (der später den Bedarfsplan auch zu beschließen hat) und den Feuerwehrleuten vorstelle. Auch Kreisbrandmeister Alfred Wirsching hatte an der Gemeinderatssitzung teilgenommen und sagte, dass alle von der Firma Forplan vorgeschlagenen Investitionen in Fahrzeuge und Feuerwehrgerätehäuser

voraussichtlich förderfähig sein müssten. Im Rahmen der Sitzung wurden dann Verständnisfragen aus der Mitte des Gemeinderates beantwortet. Eine Aussprache oder Diskussion soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, wenn die Gremiumsmitglieder sich detailliert mit dem Plan beschäftigen konnten und auch eine Stellungnahme der Feuerwehr vorliegt. In Kreisen der Feuerwehr wird nun in den einzelnen Abteilungen und später im Gesamtausschuss über den Entwurf beraten. Nach Vorliegen einer entsprechenden Stellungnahme der Feuerwehr wird die Angelegenheit erneut im Gemeinderat aufgerufen.

An den Ausführungen von Herrn Bormann der Firma Forplan war erfreulich, dass die Feuerwehr bereits jetzt leistungsfähig aufgestellt ist und über eine gute Altersstruktur und eine gute Nachwuchsarbeit verfüge. Andererseits wurde aber auch Bedarf gesehen im Bereich von Fahrzeugbeschaffungen (Mannschafts-transportwagen in den Ortsteilen) bzw. in einigen Jahren eine Ersatzbeschaffung für das derzeitige TLF 16/25 (Baujahr 1988). Vorgeschlagen wurde hier ein HLF 10. Für die Abteilung Simmringen wurde aufgrund der geringen Personalstärke angeraten, diese organisatorisch mit der Abteilung Bernsfelden zusammenzuschließen und gemeinsam einzusetzen. Auch Investitionen an den bestehenden Feuerwehrgerätehäusern sind erforderlich, z.B. in Form von Abgasabsauganlagen. Für Harthausen wird mittelfristig ein Neubau empfohlen.

Abschließend nahm der Gemeinderat Kenntnis vom Entwurf des Feuerwehrbedarfsplans. Dieser wird nun nach Vorliegen der Stellungnahme der Feuerwehr erneut zu behandeln und dann auch zu beschließen sein.

Haushalt 2017 beschlossen

Nach Vorstellung der Eckdaten des Haushaltsplanes im November 2016 und dessen Vorberatung am 15.12.2016 erfolgte nun in der jüngsten Gemeinderatssitzung bei 2 Gegenstimmen und einer Enthaltung die Verabschiedung des Haushalts 2017. Bürgermeister Menikheim sagte, das Gemeindeschiff fahre durch die kommunalen Gewässer und habe im Jahr 2017 recht viele Anlegestellen, wo Geld und Wohltaten in Form von Maßnahmen verteilt werden sollen. Mit anderen Worten könne man sagen, viele Interessensgruppen werden in dem Haushalt 2017 berücksichtigt. Der

Vorsitzende vertrat deshalb die Meinung, es sei ein guter Haushalt, auch wenn die Bordmittel im Jahresverlauf weitgehend aufgebraucht werden. Es sei aber gewissenhaft und mit der nötigen Vorsicht geplant worden und so sei die Verwaltung überzeugt, dass unter normalen Umständen der Proviant für das ganze Jahr ausreichen werde. Dennoch müsse man gerade unter den aktuellen Vorzeichen und Entwicklungen in Amerika und Europa stets wachsam sein und genau beobachten, wie die Entwicklung in gesamtwirtschaftlicher Hinsicht sei.

Beim Investitionsplan ist die mit Abstand größte Position die Ortskernsanierung mit knapp 1,8 Mio. Euro, worin sowohl private als auch gemeindliche Sanierungsmaßnahmen enthalten sind. Bei den gemeindlichen Maßnahmen steht der Ausbau des Kellers unter der Zehntscheune zum Kulturkeller sowie das Thema Wohnraumschaffung im Vordergrund. Weitere größere Maßnahmen 2017 sind die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, Ersatzbeschaffungen für den Bauhof sowie Sanierungen bei den Kindergärten (kommunal und kirchlich). Auch die Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes Igersheim soll in diesem Jahr finanziert werden, wenn gleich diese Maßnahme baulich frühestens 2018 angegangen werden soll. Planerisch soll es im Jahr 2017 auch in unserem Ortszentrum dem Möhlerplatz, weiter gehen. Der studentische Wettbewerb hierzu stehe unmittelbar vor dem Abschluss. Bauliche Maßnahmen werden jedoch hier 2017 ebenfalls noch nicht erfolgen. Als erfreulich bezeichnete es der Vorsitzende, dass nach einer etwas niedrigeren Zuführungsrate in diesem Jahr (970.000 Euro) für die Jahre 2018 bis 2020 wieder höhere Beträge prognostiziert werden können, sodass insgesamt von einer guten Leistungsfähigkeit auch im Finanzplanungszeitraum ausgegangen werden kann. Einer der Schwerpunkte der nächsten Jahre sollte auf jeden Fall noch der Igersheimer Ortskern sein, solange das Sanierungsgebiet ausgewiesen ist und Fördergelder zur Verfügung stehen. Für die Ortschaften sagte Bürgermeister Menikheim, er setze darauf, dass es im zweiten Anlauf mit der Bewerbung als Schwerpunktgemeinde ELR klappt und dann neben dem Dorfgemeinschaftshaus in Harthausen ab 2018 auch in den Ortschaften mehr Maßnahmen angegangen werden können. Insgesamt könne man feststellen, dass die Gemeinde Igersheim sehr geordnete Verhältnisse habe und der Trend bei der Verschuldung insgesamt weiterhin nach unten gehe. Durch die Rückführung der Schuldenlast habe man sich in den vergangenen Jahren auch Spielräume verschafft. Zudem stimmen die

Zuführungsraten und man werde nach derzeitiger Lage der Dinge auch in den nächsten Jahren voraussichtlich Jahr für Jahr Geld in zukunftssträchtige Maßnahmen investieren können, weshalb man trotz vieler Probleme in der Welt für die Gemeinde Igersheim insgesamt optimistisch in die Zukunft blicken könne.

Klemens Aubele bezeichnete die Gemeindepolitik in Igersheim für die freien Bürger als geprägt von einem Vorgehen mit Maß und Ziel. Es würden 2017 auch wieder etliche Pflichtaufgaben umgesetzt, die dringend und wirtschaftlich geboten sind. Man könne sich aber auch das ein oder andere Bonbon leisten. Der Maßnahmenkatalog für 2017 wurde von Klemens Aubele in vier Bereiche aufgeteilt: „Wir erfüllen auch 2017 unsere Pflichtaufgaben. Wir schaffen ein Zuhause in Igersheim. Wir unterstützen unsere Vereine. Wir gestalten die Zukunft unserer Gemeinde.“ Die Investitionen in die Zukunft seien nach Auffassung der freien Bürger gut angelegt.

Josef Gabel sprach für die CDU-Fraktion. Die im Vermögenshaushalt angeführten Investitionsfelder fänden die Zustimmung seiner Fraktion, da sie sowohl unsere Infrastruktur erhalten und verbessern als auch unserer Kommune Zukunftschancen eröffnen. Um einen hohen Grad an Aufgabenerfüllung zu erreichen und die Attraktivität der Gemeinde im Wettstreit mit anderen Kommunen zu erhöhen, benötige man Personal. Dennoch solle man diesbezüglich weiterhin eher vorsichtig agieren. Insgesamt könne man feststellen, dass Igersheim über ein hohes Maß an Aufgabenerfüllung verfüge und das ohne exzessive Schulden. Dazu verfüge man außerdem über ein intensives freiwilliges Bürgerengagement, für das man dankbar sein müsse. Unter dem Strich müsse es „uns um die Zukunft Igersheims nicht bange sein.“

Edgar Ernst von der SPD sagte, der Haushalt zeige erneut, dass Igersheim auf soliden Beinen steht. Gleichzeitig zeige er die gestalterischen Kräfte, die durch die Zurückhaltung in der Vergangenheit möglich wurden. Auch Edgar Ernst sprach den Schwerpunkt der Zukunftsinvestitionen an. Dies sei zu begrüßen. Es sei allemal besser und zudem lohnend und motivierend, eine Zukunft zu planen, als eine Vergangenheit abwickeln zu müssen. Ein wichtiger Bereich sei auch der Wohnungsmarkt und die Schaffung von Wohnraum für soziale Notlagen. Dabei solle

aber auch nicht aus den Augen verloren werden, an Menschen mit gehobenen Ansprüchen zu denken nach dem Motto: „Sowohl das eine als auch das andere.“

Sämtliche Redner der Fraktionen bedankten sich bei Kämmerer Matthias Edinger und seinem Team. Dem schloss sich auch Bürgermeister Menikheim an und dankte allen an der Aufstellung des Haushalts 2017 beteiligten Mitarbeitern für deren Arbeit.

Annahme von Spenden

Nach dem Spendenrecht und einem Gemeinderatsbeschluss hierzu ist einmal im Jahr ein Bericht zur Annahme von Geld- und Sachspenden dem Gemeinderat vorzulegen. Im Jahr 2016 sind insgesamt 18.049,43 Euro an Geldspenden eingegangen. Der Gemeinderat nahm die in der Sitzungsvorlage im Einzelnen aufgeführten Spenden an. Den zahlreichen Spendern gelte der Dank der Gemeinde.

Aufträge für die Sanierung der Konrad-Adenauer-Straße und Teile der Bismarckstraße vergeben

Die Tiefbauarbeiten für die im November 2016 öffentlich ausgeschriebene Maßnahme wurden an die Firma Boller-Bau als günstigste Bieterin zu einem Angebotspreis von 525.556 Euro einstimmig vergeben. Die Lieferung der Wasserleitungsrohre wurde ebenfalls an die günstigste Bieterin, die Firma Muffenrohr GmbH aus Ottersweiher zum Angebotspreis von 10.859,84 Euro vergeben. Die Verwaltung hatte zuvor die Finanzierung der Maßnahme erläutert. Im Haushalt 2016 sind 410.000 Euro für den Straßenbau und 110.000 Euro für die Wasserleitungen bereitgestellt. Weil im Zuge einer Kanalbefahrung festgestellt wurde, dass auch die Anschlüsse vom Hauptkanal zur Grundstücksgrenze erneuert werden müssen, wurden im Haushalt 2017 nochmals 100.000 Euro zusätzlich finanziert. Aus dem Ausgleichstock kommen Mittel in Höhe von 130.000 Euro. Die Arbeiten sollen im Zeitraum von März 2017 bis August 2017 ausgeführt werden. Der Vorsitzende erläuterte außerdem, dass etwa Ende Februar oder Anfang März noch ein Vor-Ort-Termin für die Anwohner stattfinden soll, bei dem die Maßnahme erläutert wird. Neben der Gemeindeverwaltung sollen hier auch Herr Heißler vom planenden

Ingenieurbüro Jouaux aus Grünsfeld sowie der Vorarbeiter der Firma Boller-Bau dabei sein.

Bebauungsplan „Erlenbachtalstraße West“

Der Gemeinderat beschäftigte sich bei diesem Bebauungsplan mit den im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung bzw. Einbeziehung der berührten Behörden und Träger öffentlicher Belange sowie Nachbargemeinden eingegangenen Stellungnahmen. Die öffentlichen und privaten Belange wurden untereinander und gegeneinander abgewogen und der jeweilige Umgang mit den Stellungnahmen beschlossen. Des Weiteren wurde der Entwurf des Bebauungsplanes sowie der Entwurf der örtlichen Bauvorschriften gebilligt und deren Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen. Eine entsprechende Bekanntmachung hierzu findet sich auch im amtlichen Teil diese Gemeindeboten.

Anlass der Bebauungsplanung ist, dass das „Haus am Sonnenberg“ in der Erlenbachtalstraße 30 nach neuen gesetzlichen Vorschriften bis zum Jahr 2019 grundlegend umgebaut und saniert werden müsste. Die Betreiberin der Einrichtung kam im Rahmen ihrer Prüfung zum Ergebnis, dass eine Sanierung nicht wirtschaftlich sei und deshalb ein Neubau bevorzugt werde. Mit dem Abriss der ehemaligen Jugendherberge auf Flurstück 3054 bot sich ganz in der Nähe ein Grundstück als Alternativfläche an. Hier soll nun ein neues Heim für psychisch Kranke entstehen. Durch die Aufstellung eines Bebauungsplanes soll nun das Baurecht für die Standortverlagerung des bestehenden Betriebes geschaffen werden.

Bebauungsplan „Holzlagerhallen-Breite Egert“

Einstimmig beschloss der Gemeinderat nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander die Berücksichtigung der Stellungnahmen zum Bebauungsplan sowie die Satzungen zum Bebauungsplan selbst und über die örtlichen Bauvorschriften. Auf die entsprechende Veröffentlichung im amtlichen Teil dieses Mitteilungsblattes wird hingewiesen. Anlass des Bebauungsplanes ist die nach wie vor große Nachfrage nach Holzlagerhallen in Igersheim. Zur Deckung des Bedarfs ist die Neuausweisung eines Gebietes für Holzlagerflächen und Hallen

erforderlich, womit gleichzeitig einer ungeordneten Ablagerung im Außenbereich und weiteren Lagerplätzen in der freien Landschaft vorgebeugt werden soll.

Die Gemeinderatssitzung wurde anschließend nicht öffentlich fortgesetzt.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet voraussichtlich am Donnerstag, 16.02.2017 statt.